Laaspher Zeitung

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag u. kostet vierteljährlich in der Expedition 1 Mark, durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

Mit der Gratis-Beilage:
„Illustriertes Familienblatt."
Redaktion, Druck und Verlag von Ernst Schmidt jr. in Laasphe.

Inserate werden die einspaltige Zeile oder deren Raum mit 12 Pf. berechnet, Wiederholungen mit entsprechendem Rabatt.

Nr. 80. Fernsprech-Anschluß Nr. 22. Laasphe, Samstag den 3. Oktober 1908. 33. Jahrgang.

Noch jederzeit

werden bei den kaiserlichen **Postanstalten,** von den **Landbriefträgern,** unseren **Agenten,** sowie in unserer Geschäftsstelle Bestellungen auf unser Blatt für das 4. Vierteljahr 1908 zu dem billigen Preise von nur

1 Mark

angenommen. Der **gediegene** und **vielseitige Inhalt** unserer weitverbreiteten Zeitung ist bekannt.

Inserate jeder Art finden weiteste Verbreitung. Preis der Zeile **nur 12 Pfennig.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Zum 15. 10. d. J. können in die Unteroffizierschulen noch junge Leute im Alter von 17 und 20 Jahren eingestellt werden.

Junge Leute, welche in eine Unteroffizierschule aufgenommen werden wollen, haben sich so bald als möglich an einem Wochentage, vormittags, hier persönlich zu melden und sind folgende Schriftstücke vorzulegen:

a) ein, von dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission seines Aushebungsbezirks (Landratsamt) ausgestellter Meldeschein,
b) der Konfirmationsschein oder ein Ausweis über den Empfang der ersten Kommunion,
c) etwa vorhandene Schulzeugnisse,
d) eine amtliche Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise, über früher überstandene Krankheiten und etwaige erbliche Belastung.

Die Bedingungen für die Aufnahme in eine Unteroffizierschule können von hier und den zuständigen Landratsämtern unentgeltlich bezogen werden.

Meschede, den 25. September 1908.

Königl. Bezirkskommando.
Kropff,
Major z. D. und Bezirkskommandeur.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850, des § 10 Teil II Titel 17 des Allgemeinen Landrechts, des § 336 Ziffer 10 des Reichsstrafgesetzbuchs, sowie der §§ 137, 139 und 141 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Provinzialrats für die Provinz Westfalen verordnet was folgt:

§ 1. Den Anordnungen der polizeilichen Aufsichtsbeamten, die

a) zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung, insbesondere zum Schutze der Personen und des Eigentums,
b) zur Erhaltung der Ruhe, Sicherheit, Ordnung und Bequemlichkeit des Verkehrs auf den öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder Wasserstraßen

getroffen werden, ist Folge zu leisten.

§ 2. Zuwiderhandlungen werden, soweit nicht die im § 366 Ziffer 10 des Reichsstrafgesetzbuchs angedrohte Strafe (Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen) eintritt, mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mark und im Falle des Unvermögens an deren Stelle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 3. Die Polizeiverordnung vom 27. April 1891 betreffend den unbefugten Aufenthalt in der Nähe einer Betriebsstätte usw. wird aufgehoben.

§ 4. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Münster, den 11. Juli 1908.

Der Ober-Präsident der Provinz Westfalen.
J. V.: v. Haugwitz.

* * *

Veröffentlicht.

Berleburg, den 27. August 1908.

Der Landrat. Dr. Schröder.

Ein kolonialer Fortschritt.

Rr. Südwestafrika ist die erste deutsche Kolonie, welche Selbstverwaltung erhält. Das macht, Deutsch-Südwestafrika ist auch die einzige unter unseren Kolonien, in welcher die Weißen einen so erheblichen Teil der Bevölkerung bilden, daß eine Selbstverwaltung überhaupt möglich sein kann. Außerdem ist da auch die Rücksicht auf das englische Südafrika maßgebend, das bekanntlich in allen seinen Teilen und sogar in den kaum gewonnenen ehemaligen Boerenstaaten der Segnungen der Selbstverwaltung teilhaftig ist. Daß Deutschland in dieser Hinsicht dem englischen Beispiele, das auf langjähriger kolonialer Erfahrung beruht, gefolgt ist, kann nur mit Freuden begrüßt werden. Was nun die Organisierung der Selbstverwaltung in Deutsch-Südwestafrika anbetrifft, so sieht dieselbe eine Gliederung in Gemeindeverbände, Bezirksverbände und in einen Landesrat vor. Der Schwerpunkt soll in den Gemeindeverbänden liegen. Die heimischen Gemeindeordnungen waren nicht anwendbar, und es mußte ein ganz neues Gebilde geschaffen werden. Drei Eigenschaften soll die Gemeinde haben, sie soll räumlich, persönlich und rechtlich sein. Räumlich wird sie durch Zuweisung eines Grundbesitzes als Eigentum. Der Grundbesitz muß genügend groß sein, um Baugrund für Kommunalbauten zu haben, um unvorhergesehenem Anwachsen der Bevölkerung zu entsprechen und um einer übermäßigen Verteuerung der Bodenpreise durch Spekulation entgegentreten zu können. Die persönliche Eigenschaft der Gemeinde wird ausgeübt durch drei Klassen: Deutsche, andere Weiße und Eingeborene. Die Behandlung der Klassen ist verschieden: Nur die Deutschen sind vollberechtigte Bürger. Einzelnen Ausländern kann jedoch in Anerkennung besonderer Verdienste oder besonderer wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit durch Gemeindebeschluß eine Beteiligung an der Gemeinde (Wahlrecht) eingeräumt werden. Die Beurteilung darüber, ob der Betreffende zweckmäßigerweise zuzulassen ist, verbleibt der Bürgerschaft selbst. Die Rechte der Eingeborenen innerhalb der Gemeinde sollen durch Eingeborenenkommissare wahrgenommen werden; also eine Pflegschaft wie die Vormundschaft über Kinder. Rechtlich ist die Gemeinde Körperschaft des öffentlichen Rechts. Interessant ist das für die Gemeinde geplante Wahlrecht. Um bei der jetzt noch oft bestehenden einseitigen Zusammensetzung der Bevölkerung keine ungerechte Bevorzugung oder Benachteiligung einzelner Schichten eintreten zu lassen, ist ein doppelter Wahlmodus vorgesehen. Die eine Hälfte der Gemeinderatsmitglieder wird von den stimmberechtigten Gemeindeangehörigen in allgemeiner und unmittelbarer Wahl gewählt. Die Wahl der anderen Hälfte hat durch Vertreter der in der Gemeinde vorhandenen hauptsächlichsten Berufsstände aus ihrer Mitte zu geschehen. Die Verbindung beider Wahlsysteme will alle Parteien zu ihrem Rechte kommen lassen. Der Aufgabenkreis der südwestafrikanischen Gemeinde ist ungefähr der gleiche wie in den deutschen Gemeinden.

Die zweite Organisation, die Bezirksverbände, sind räumlich identisch mit den Distrikten und Bezirken. Sie bestehen aus den Gemeinden einerseits und den außerhalb der Gemeinden im Bezirk wohnenden Personen anderseits. An der Spitze steht der Bezirksamtmann oder Distriktschef, und ihm zur Seite ein Beirat von mindestens vier Personen, die alle gewählt — nicht ernannt — werden, und zwar ein Teil von den Gemeinden, der andere von den im Bezirk außerhalb der Gemeinden Wohnenden. Der Bezirksrat hat sowohl beratende als auch beschließende Stimme. Sein Aufgabenkreis umfaßt im Bezirk: Bau und Unterhaltung öffentlicher Wege, Plätze, Wasserläufe und Brücken; Einrichtung und Unterhaltung öffentlicher Wasserversorgungsanlagen; die öffentliche Gesundheitspflege einschließlich der Fürsorge für Kranke; Förderung der allgemeinen Wohlfahrt und der öffentlichen Interessen im Bezirke; Fürsorge für die Sicherheit der Person und des Eigentums. Beschließende Stimme hat der Bezirksrat über die Mittel zur Bestreitung der Bezirksverbandsangelegenheiten. Er hat das Recht zur Steuerauflegung und Wahlrecht zum Landesrat. Der Landesrat ist im wesentlichen identisch mit dem früheren Gouvernementsrat, hat also beratende Funktionen in der Verwaltung des Landes. Aber ein wesentlicher fortschrittlicher Unterschied gegen früher besteht: der Landesrat wird nicht ernannt, sondern gewählt.

Tagesgeschichtliches.

Deutschland.

— Die internationale Lage ist erfreulicherweise eine durchaus befriedigende. Der Dreibund steht so fest wie je und die russische Politik befindet sich in Uebereinstimmung mit der der Dreibundmächte. Das haben die Besuche des russischen Ministers des Auswärtigen v. Iswolski bei dem österreichisch-ungarischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Baron v. Aehrenthal

---

Der dritte Schuß.

Kriminal-Erzählung von Friedrich Friedrich.

1.

Einen schattigen Waldweg entlang sprengte in schlankem Galopp ein Reiter, ihm zur Seite auf einem ebenholzfarbenen Vollblut eine junge Dame.

Einige Holzarbeiter nahe am Wege ließen die knarrende Säge ruhen und lüfteten, als das Paar vorüberflog, ehrerbietig ihre Mützen. Der Reiter, eine schlanke, breitschultrige Gestalt, das Bild kraftvoller, schöner Männlichkeit, hatte sich beim Gruße der Arbeiter ihnen zugewandt, warf einen raschen Blick aus seinen hellen, blauen Augen auf die Gruppe und winkte dankend mit der Reitgerte. Seine Gefährtin quittierte die Ehrenbezeignung durch ein Neigen ihres Kopfes.

Wohlgefällig schauten die Zurückbleibenden den rasch sich Entfernenden nach, bis eine Wegbiegung sie ihren Blicken entzog.

„Donnerlittchen! Da konnte man seine Freude haben! Da war eines das andere wert! Recht hatte die junge Gnädige, daß sie sich unter den vielen Bewerbern den Leutnant Behringer aussuchte! Wenn er auch nicht vom Adel war, aber nobel war er wie ein Graf und gut und freundlich zum Geringsten. Geld brauchte er auch nicht zu haben, das hatte die alte Gnädige multum: dafür war er ein gewiegter Landwirt, er soll ja gar einmal Oberinspektor auf einem großen Gute gewesen sein. Auch keine Schande, wer sich sein Brot mit seiner eigenen Arbeit verdient! Dafür versteht er dann auch seine Sache als zukünftiger Gutsherr aus dem ff, und er kann eher wissen, wo etwa seinen Leuten der Schuh drückt! In acht Wochen würde die Hochzeit sein. Ganz Buchwald freute sich schon darauf und der Lehrer übte jetzt schon die Gesänge mit Posaunen und Kesselpauken!

Und was die Pauline ist, die Tochter vom Schulzen, die wird ein Gedicht aufsagen, was sich gewaschen hat! Das Kleid ist jetzt schon fertig!"

Während die Arbeiter noch des Längeren ihre Ansichten über den Bräutigam der Tochter ihrer Gutsherrin austauschten, verfolgte das Paar seinen Weg rasch weiter.

Es war ein Herbsttag mit sommerlicher Wärme.

Auf den Weg hatte der Herbststurm schon welke Blätter gestreut, aber wie die lichte Sonne sie streifte, leuchtete das Laub wie pures Gold.

Beide schwiegen. Man hörte nur den raschen Hufschlug der Pferde, das Knarren des Sattelleders und von Zeit zu Zeit das mutige Schnauben der edlen Tiere, von deren Gebiß sich der Schaum in weißen Flocken löste und da und dort auf dem langen, dunklen Kleide der schönen Reiterin haften blieb.

Man schwieg. Denn das vollkommenste Glück leuchtete aus den Augen der beiden jungen Menschen, und ein reines, volles Glück macht oft die Lippen stumm.

Jetzt stieg der Weg etwas bergan. Noch immer zeigten die Tiere keine Neigung, ihre Schnelligkeit zu vermindern, aber der Reiter war anderer Meinung.

Er zog die Zügel straffer und seine kräftigen Schenkel, die die Flanken des Schimmels mit loser Kraft umspannt hielten, gaben das Pferd frei.

Sofort verfiel es gehorsam in Schritt, aber nur ungern folgte das Vollblut dem Beispiel. Ungeduldig warf es den feinen Kopf auf und nieder, rüttelte in der Kandare, daß die silbernen Schmuckplättchen hell klirrten, und erst als die Hand seiner Herrin begütigend den schlank gebogenen Hals klopfte, ergab es sich in sein Schicksal.

„Wir können die Pferde sich ruhig verschnaufen lassen," begann jetzt der Reiter, „unsere Absicht, Freund Mylius zu überraschen, wird uns doch gelingen."

Er zog seine Uhr heraus und warf einen Blick darauf.

„Um elf Uhr etwa kann der Wagen frühestens bei der Waldmühle sein, wir haben bis dahin noch Zeit genug."

„Freund Mylius," wiederholte die Reiterin mit ironischer Betonung, „sag', Hans-Jost, wie kann man mit einem Staatsanwalt überhaupt Freundschaft schließen?"

Behringer lachte, daß seine weißen, prächtigen Zähne unter dem blonden Schnurrbart hervorblitzten.

„Bist ein Närrchen, ein liebes!" lautete die Erwiderung und ein warmer Blick aus seinen Augen traf das schmale, edle Gesicht seiner Verlobten, „warum soll ein Staatsanwalt kein Mensch sein wie jeder andere, mit einem warmen Freundesherzen und teurem Sinn?"

„Warum? Das will ich Dir gleich sagen, Hans-Jost! Meinst Du nicht, daß ein Mann, dessen Beruf darin besteht, mit Eifer und kühlem Herzen den Verfehlungen oder Verbrechen der Menschen nachzuspüren oder nachspüren zu lassen . . ."

„Das ist die Hauptaufgabe der Polizei und des Untersuchungsrichters," unterbrach Behringer die Sprechende, „der Staatsanwalt prüft und erhebt eventuell die Anklage."

„Ach, komm mir nicht mit diesen juristischen Spitzfindigkeiten, Hans," schmollte die Reiterin, „Du weißt, daß ich das Richtige meine . . ."

„Gut sein, gut sein, Liebchen! Ich muß doch meinen armen Freund in Schutz nehmen; aber, bitte, fahre fort!"

und dem deutschen Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Schön bewiesen. Den beiden Besuchen folgt eine Zusammenkunft Iswolskis mit dem italienischen Kollegen Tittoni in Desio. Besonders eingehend war die Aussprache in Berchtesgaden, wo Herr v. Iswolski über Nacht blieb, um seine Unterredungen mit Herrn v. Schön auch noch am folgenden Tage fortsetzen zu können.

— Die Arbeiten der Bundesratsausschüsse, denen die Steuervorlagen für die Reichsfinanzreform überwiesen sind, gehen sehr rasch von statten. Sämtliche Steuerprojekte des Schatzsekretärs Sydow sollen im Prinzip die Billigung der Ausschußmehrheit erhalten haben. Man hofft, daß die Ausschüsse in vierzehn Tagen ihre Beratungen werden abschließen können, und die nächste Plenarsitzung des Bundesrats um die Mitte des Oktobers stattfinden wird.

— Die Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung wird im laufenden Etatsjahr voraussichtlich ein höchst ungünstiges finanzielles Ergebnis haben. Es ist mit einem Ausfall von 35 bis 40 Millionen Mark zu rechnen gegenüber dem Etatsanschlag, so daß sich der etatsmäßige Reinüberschuß von 100 Millionen Mark sehr wesentlich herabmindern wird. Das ist überaus schmerzlich.

— Die Erhöhung der preußischen Einkommensteuer soll nur den leistungsfähigen Schultern zur Last fallen und möglichst nur eine vorübergehende Maßnahme darstellen. Die Aufwendungen für die Gehaltserhöhung der Beamten sollen nicht bloß durch die Einkommen, sondern auch durch die Erhöhung der Ergänzungssteuer bestritten werden. Infolge der wirtschaftlichen Konjunktur bleiben die Einnahmen aus dem Eisenbahnbetrieb hinter den Erwartungen zurück. Dies macht sich um so empfindlicher bemerkbar, als die Eisenbahnverwaltung gerade in jüngster Zeit besonders viele Neuanschaffungen machen mußte. Hier ist eine Besserung also zu erwarten; mit ihrem Eintritt läßt man die Einkommensteuer-Erhöhung vielleicht wieder fallen. Hoffen wir's!

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 1. Oktober. Am Schluß der gestrigen Sitzung des böhmischen Landtags kam es nach einer Rede des Abgeordneten Schreiner zu stürmischen Szenen, in deren Verlauf die tschechischen Abgeordneten den deutschen zuriefen: Geht nach Preußn oder in die Provinz Hohenzollern, geht zu Kaiser Wilhelm. Als der Oberlandmarschall sich erhob, um auf den Antrag eines deutschen Abgeordneten die namentliche Abstimmung zum Budget vornehmen zu lassen, entstand fürchterlicher Lärm. Es wurde gepfiffen, mit Kindertrompeten geblasen, geschrien und gezischt. Da sich der Tumult nicht legen wollte, vertagte der Oberlandmarschall die Sitzung. Die deutschen Abgeordneten haben beschlossen, die Obstruktion mit allen Mitteln fortzusetzen.

Dänemark.

In Dänemark stehen, nachdem der Reichstag eröffnet worden ist, die großen Auseinandersetzungen wegen der Millionenschwindeleien des früheren Justizministers Alberti bevor. Es werden bei der Größe des Skandals heiße Kämpfe erwartet. Ueber die Neubildung der Regierung ist noch nichts bekannt, doch kann das neue Ministerium nur ein der Mehrheit des Reichstags genehmes sein, die an der Milderung der Folgen des Betrugs mitarbeiten will.

Bulgarien.

Sofia, 30. Sept. Der Ministerrat setzte heute die Beratungen über beide Streitfragen mit der Türkei fort. Ueber die Orientbahnfrage wurde ein ausführliches Memorandum ausgearbeitet, welches den Ursprung der Beschlagnahme der Orientbahn darlegt und letztere durch die Staatsraison zu erklären sucht. Danach ist die bulgarische Regierung entschlossen, die Orientbahn keinesfalls zurückzugeben. Der Finanzminister ist mit der Einleitung von Ablösungs-Verhandlungen beauftragt worden, und das Memorandum soll noch heute allen Vertretern der Signaturmächte des Berliner Vertrages übersandt werden und damit zugleich eine Antwort auf den türkischen, den österreich-ungarischen und deutschen Protest bilden.

Asien.

Wie aus Bombay in Indien gemeldet wird, haben außerordentlich große Regenfälle in den letzten 36 Stunden in Haiderabad und Dekhan verheerende Ueberschwemmungen angerichtet. Der Fluß Musi ist um viele Meter gestiegen und hat mehrere Brücken mit fortgerissen. Tausende von Häusern sind nach den Berichten weggeschwemmt worden. Der Verlust an Menschen ist groß, überall liegen Leichname verstreut. Das Land soll auf Meilen hin verwüstet sein. Die Regenhöhe betrug 15 Zoll.

Vermischte Nachrichten aus Nah und Fern.

— **(Für Fuhrwerksbesitzer.)** Gemäß § 4 der Polizeiverordnung vom 30. März 1887 muß jedes Fuhrwerk vom Eintritt der Dunkelheit an bis zur beginnenden Tageshelle vorn an der linken Seite mit einer hellbrennenden Laterne versehen sein. Die Führer von Fuhrwerken müssen sich stets in wachem und nüchternem Zustand erhalten. Die Beachtung dieser Vorsichtsmaßregeln ist umsomehr geboten, als bei dem gesteigerten Automobilverkehr die Möglichkeit des Eintritts von Unglücksfällen sehr gewachsen ist.

*** **Breidenbach,** 2. Oktober. (Heiteres aus dem Manöver.) Folgendes gelungene Stückchen soll sich gelegentlich einer Gefechtsübung am Hechteberg bei Roth zugetragen haben: Unter den Zuschauern befand sich eines Tages auch eine Bauersfrau in echter „Hinterländer Volkstracht", an der Hand einen kräftigen, noch unerwachsenen Knaben führend. Plötzlich machte die in unmittelbarer Nähe liegende Schützenlinie einen großen Sprung und vorwärts stürmte auch unsere biedere Bauersfrau, wobei ihr der Kleine aus der Hand geriet. Sogleich fühlte sie aber wieder ihre Hand ergriffen und weiter ging es eine Strecke übers Feld. Schnaufend und atemringend blieb sie nach einer Weile stehen, und welch ein Entsetzen, als sie anstatt ihrem Liebling — einen schneidigen 117er an der Hand hatte. — Ein Herr in E. machte mit seinem bei ihm einquartierten Soldaten einen kleinen Spaziergang, als des Weges auch gerade ein Offizier kam. Schneidig machte der Soldat seine vorgeschriebene Ehrenbezeugung (Front) und ohne sich lange zu besinnen, sprang auch der betr. Herr, die lange Pfeife rasch aus dem Munde nehmend, an die Seite seines Begleiters. Freundlich grüßte der Offizier und konnte sich eines heiteren Lächelns nicht erwehren. — Ein Offizier stellte auf der Chaussee einen Infanteristen in ziemlich derber Weise zur Rede, was eine ältere Bauersfrau mit dem Kartoffelkorb auf dem Haupte einige Zeit mit anhörte. Den Korb hinsetzend, herrschte sie den Offizier an: „Nu eß es awer grod genunk, etz loß e mol den orme Jong en Rouh; daß du jo was huges (hohes) best on was zu melln (melden) host, sieht ma jo o beim lange Rock." Der Offizier soll die jedenfalls noch länger geplante Gardinenpredigt durch schleuniges Abreiten unterbrochen haben.

— **Die Manöver des 18. Armeekorps** sollen im nächsten Jahre in Oberhessen stattfinden und zwar im nördlichen Teile der Provinz in den Kreisen Lauterbach, Alsfeld und Schotten bis nach Gießen zu.

— **Werdohl,** 30. Septr. Heute morgen wurde der Obermonteur Hahn von dem Elektrizitätswerk in Plettenberg auf der hiesigen Umschaltestation, als er der Hochspannungsleitung zu nahe kam, von dem elektrischen Strom sofort getötet.

— **Gießen,** 1. Okt. Das Schwurgericht verurteilte den Bankier Hofrat Rothschild-Büdingen, der am 20. Sept. von der Strafkammer zu Gießen bereits wegen Betrugs zu 8 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt worden ist, wegen betrügerischen Bankerotts und Depotunterschlagung zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust und den Prokuristen Acker wegen Beihilfe zur Depotunterschlagung zu 6 Monaten Gefängnis.

— **Gießen,** 29. Septr. Ein Eisenbahnunfall trug sich gestern abend bei Heuchelheim auf der Biebertalbahn zu, die an der Straße Gießen-Heuchelheim-Rodheim entlang führt. Als abends der Zug nach Gießen zu fuhr, stieß er mit aller Wucht auf das Fuhrwerk der Firma Tribus und Sundheim. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert, die Pferde wurden getötet, der Kutscher ist schwer verletzt. Auch einige Passagiere erlitten infolge des gewaltigen Ruckes erhebliche Verletzungen. Professor Dr. Elbs von der Landesuniversität stürzte aus dem Zug, brach den Arm und erlitt außerdem Verletzungen an Kopf und Beinen, sodaß er in die Klinik gebracht werden mußte. Die Maschine des Zuges wurde schwer beschädigt.

— **Offenbach,** 30. Sept. Ein Bierkutscher brannte sich in einer Wirtschaft einen Zigarrenstummel an. Dabei hielt er in der hohlen Hand eine volle Streichholzschachtel. Diese explodierte, die Flamme schlug ihm ins Gesicht. Der Vollbart des Mannes ging in Flammen auf. Der Kutscher erlitt so schwere Brandwunden im Gesicht, daß er in seine Wohnung gebracht werden mußte.

— **Hanau,** 30. Septbr. Sechs Söhne beim Militär hat der Zigarrenfabrikverwalter Beerwald in Langenselbold. Nicht weniger als fünf Söhne hat er zurzeit beim Militär, der sechste kommt in eine Unteroffiziervorschule. Der erste ist bei der Marine und dient als Sergeant, der zweite war in Südwestafrika und dient jetzt bei den Ulanen in Hanau, der dritte dient bei den Husaren in Dietenhofen und ist Unteroffizier, der vierte bei der Infanterie in Metz und ist ebenfalls Unteroffizier und der fünfte ist in einer Unteroffiziervorschule untergebracht, wohin jetzt auch der sechste kommt. Herr Beerwald selbst hat den Feldzug 1870/71 mitgemacht.

— **Mainz,** 30. Sept. Eine junge Witwe war seit längerer Zeit heiser. Vorgestern gewahrte sie mit Schrecken, daß ihr die Simme ganz versagte. Als sie endlich einen Arzt aufsuchte, erklärte dieser, eine Krankheit habe die Stimmbänder zerstört und durch die Sorglosigkeit der Patientin sei jede Hoffnung auf Wiederlangung der Stimme ausgeschlossen.

— Dem in **Düsseldorf** mit dem Hauptmann v. Abercron und Leutnant v. Goltzheim aufgestiegenen Ballon „Düsseldorf 2" ist eine neue Erfindung zum Verhängnis geworden. Es sollte ein sogenannter Gassack zum Auffangen ausströmenden Gases erprobt werden. Die Erfindung bewährte sich aber nicht, das Gas gelangte nicht in den Sack und brachte den Ballon in einer Höhe von 2000 m zum Platzen. Der Zuschauer bemächtigte sich eine große Aufregung. Die Luftschiffer, die man schon im Geiste zerschmettert sah, hatten jedoch Glück. Der Ballonstoff ging in die Breite und wirkte so als Fallschirm. Der Ballon fiel langsam und landete, ohne daß die beiden in Netzwerk geflüchteten Fahrer Verletzungen davontrugen.

— Das Denkmal für den verstorbenen Geheimrat Dr. Hinzpeter, das auf dem Johannisfriedhofe in **Bielefeld** errichtet worden ist, ist jetzt fertiggestellt. Auf einem großen grauen Block italienischen Marmors steht die Büste Hinzpeters aus kararischem Marmor. Unter der Büste steht in Goldschrift: „Georg Hinzpeter". Der Block trägt die Inschrift: „Zu ewigem Gedächtnis. Die dankbaren Zöglinge. Wilhelm II. I. R., Heinrich, Prinz von Preußen. Emil Friedrich, Graf Görz-Schlitz. Franz, Prinz Sayn-Wittgenstein-Berleburg. Otto, Prinz Sayn-Wittgenstein-Berleburg. Werner, Graf Görz-Vriesberg." Rechts trägt der Block das kaiserliche Wappen und das des Prinzen Heinrich, links die Wappen der übrigen Stifter.

— **Mühlheim a. d. R.,** 1. Oktober. Infolge einer durch Mückenstiche hervorgerufenen Blutvergiftung ist das siebenjährige Töchterchen des Bergmanns K. zu Heißen gestorben. Als ärztliche Hilfe zugezogen wurde, war es bereits zu spät. Nach dem Tode des Kindes wurde der von Mückenstichen betroffene Unterarm vollständig schwarz.

— Die Leichen der auf der Hochbahn in **Berlin** Verunglückten sind am Mittwoch freigegeben worden und werden, nachdem der Plan, ein Massengrab zu schaffen, gescheitert ist, einzeln bestattet.

— **Berlin,** 29. Septbr. (Die Cholera.) Gestern fand im Kultusministerium unter Beteiligung von Kommissaren der beteiligten Reichsämter und preußischen Ministerien eine Beratung statt, in welcher Uebereinstimmung darüber erzielt wurde, daß die Cholera in Rußland in letzter Zeit trotz ihrer räumlichen Ausbreitung zu einem verhältnismäßigen Stillstand gekommen sei und auch in Petersburg ihren Höhepunkt überschritten zu haben scheint. Gleichwohl wurde zur größeren Sicherheit gegen eine Einschleppung der Seuche nach Deutschland beschlossen, daß an denjenigen Stellen, wo die Memel, Weichsel und Warthe aus Rußland nach Preußen übertritt, die gesundheitliche Ueberwachung der Schiffahrt und Flößerei, ferner daß das Zugpersonal der aus Rußland kommenden

---

„Ja. Muß nicht ein Mann, dem es als begehrenswertestes Ziel vorschwebt, Anklage erheben können, die Strafe des Gerichts herbeizuführen, . . . muß all das nicht die menschenfreundlichen und lichten Seiten seines Gemüts nachteilig beeinflussen, wie?"

„Wie hübsch Du das alles zu sagen verstehst," erwiderte Behringer; „gewiß ist es ein ernstes Amt, Jutta, ein verantwortungsvolles Amt; aber muß man nicht wiederum dem Manne dankbar sein, der alle weichen Herzensregungen nachsichtslos unterdrückt und nur das eine große Ziel kennt, die Sühne einer Untat herbeizuführen?"

„Ja, ja; alles zugegeben! Wie oft aber werden die Menschen durch qualvolle Untersuchungen und Verdächtigungen bis aufs Blut gepeinigt . . ."

„Folter ausgeschlossen!" warf ihr Bräutigam lachend ein.

Unbeirrt aber fuhr sie fort:

„Und wie oft ist es schon vorgekommen, daß völlig Unschuldige durch den Eifer und die Gewandtheit des Staatsanwalts und durch seinen Eigensinn und seine Voreingenommenheit . . ."

„Jetzt wirst Du ungerecht, Jutta," fiel Behringer der Sprecherin ins Wort, „Du meinst vielleicht durch einen zu hoch gespannten Eifer . . ."

„Nenne es, wie Du willst, meinetwegen Passion . . ."

„Du wolltest vorhin noch etwas sagen, ich unterbrach Dich."

Das Mädchen sann einen Augenblick nach.

„Ja, das wollte ich sagen: Wie oft sind schon Unschuldige durch den Uebereifer und die Rechthaberei eines Staatsanwaltes verurteilt, vielleicht für immer unglücklich geworden!"

„Auch der Staatsanwalt ist ein Mensch, er kann irren, aber sein Wille, das müssen wir anerkennen, ist rein und gut. Er dient der Gerechtigkeit und somit dem Wohle der Menschheit."

Es trat ein kurzes Stillschweigen ein.

„Danach wird sich mein armer Mylius wohl keiner besonders warmen Aufnahme zu versehen haben? fragte er dann, sich zu seiner Gefährtin wendend.

Ein strahlender Blick blitzte hinüber zum Sprecher.

„Er ist unser Gast, Hans-Jost!"

„Pardon! Du hast recht! — Uebrigens, Jutta, Du wirst einen prächtigen Menschen kennen lernen, der in seinem persönlichen Verkehr äußerst anregend wirkt. Er hat auch künstlerische Neigungen; malt zum Beispiel, namentlich Porträts . . ."

„Verbrecherphysiognomien, vermute ich! — Woher stammt eingentlich Eure Bekanntschaft?"

„Wir haben uns auf der Universität gefunden. Er studierte Jus und ich Landwirtschaft, etwas Kameralia."

„Was gab's da Gemeinsames zwischen Euch?"

„Die Liebe zur Natur! Wie manchen Nachmittag und Abend haben wir auf weiten Spaziergängen verbracht, Wald und Heide durchstreift, gemeinschaftliche Reisen unternommen und vor allem unsere Liebe zum edlen Weidwerk . . . ah, schöne Zeiten! — Dann dienten wir auch bei demselben Regiment unser Jahr, machten unsere Uebungen zusammen, wurden gleichzeitig Reserveoffiziere und nun fügt es der Zufall, daß er ans Landgericht versetzt wird, ein paar Stunden von hier! Wie ich schon erwähnte, ist er passionierter Jäger — und so ist's gekommen, daß ich ihn mit Genehmigung Deiner Mutter hierher eingeladen habe."

„Und wer hat Deinen Gedanken zuerst aufgegriffen?"

„Ah, wahrhaftig, Du warst's mein Schatz!"

„Wie sieht denn der Herr Staatsanwalt aus?" fragte die Reiterin.

„Wie stellst Du ihn Dir vor?"

„Wie ich mir ihn denke? Groß, blond, Schnurrbart. Es ist erreicht!" Kneifer, helle, scharfe Stimme . . ."

Behringer lachte vergnügt.

„Ausgezeichnet!"

„Stimmt's?"

„Ungefähr das Gegenteil von allem! Mittelgroß, schwarzes Haar, feines Schnurrbärtchen und Fliege, dunkle, sanfte Augen und dito Stimme, Hände wie eine Dame, Künstlerhände, aber verteufelte sicher im Anschlage auf einen braven Bock! Uebrigens dort sehe ich den Förster . . . entschuldige, daß ich mich bei dieser Gelegenheit nach unseren Jagdaussichten erkundige. — „Herr Rott!" rief er dann mit hallender Stimme hinüber nach einer Waldlichtung, über welche soeben ein Grünrock mit langen Schritten einer Tannendichtung zustrebte.

Der Angerufene blieb stehen, wandte den Kopf nach der Straße und auf einen nochmaligen Zuruf schob er die Flinte, die am Riemen lässig an seiner Seite hing, auf den Rücken und näherte sich, quer den hochstämmigen Wald durchschreitend, rasch der Stelle, wo das Paar zu Pferde hielt.

Es war eine schlanke, noch jugendliche Gestalt. Das schmale Gesicht erhielt durch die stark gebogene Nase mit den hochgeschweiften Flügeln etwas Kühnes, Adlerartiges. Das Gesicht trug nicht die braune Farbe der Waldmenschen, sondern es war farblos, doch bekundete die straffe Muskulatur der hochaufgerichteten Gestalt eine kernfeste Gesundheit.

Er kam bis nahe an die unruhig mit den Hufen den Rasenweg schlagenden Pferde heran, nachdem er die zwei ihm auf dem Fuße folgenden Hunde durch einen Wink bedeutet hatte, jenseits des Grabens zu bleiben.

Die beiden Pointer duckten sich gehorsam nieder, nur ihre Augen blieben unausgesetzt auf ihren Gebieter gerichtet.

Dieser legte die Hand grüßend an den Weidmannshut und sah mit seinen dunklen, scharfblickenden Augen unter dichten, schwarzen Brauen fragend zu seinem zukünftigen Herrn auf.

Dieser lüftete grüßend seinen Hut.

(Fortsetzung folgt.)

Bahnzüge zur Beobachtung ihres Gesundheitszustandes während der Reise angehalten und daß für die aus Rußland nach deutschen Orten zureisenden Personen die Verpflichtung eingeführt wird, sich innerhalb 24 Stunden polizeilich anzumelden.

— **Berlin,** 1. Okt. (24 Morde in Berlin.) Seit Anfang dieses Jahres wird hier eine erschreckende Zunahme der Kapitalverbrechen beobachtet. Die Steigerung scheint im zweiten Vierteljahr am größten gewesen zu sein, denn nach der amtlichen Uebersicht kamen in diesem Zeitraum in Groß-Berlin 24 Morde und Totschläge gegen 10 im Vorjahre vor. Hingerichtet wurden 3 Personen gegen 0 im Vorjahre.

— **Der Tod des Scharfrichters Reindel** wird aus Magdeburg gemeldet. Reindel hat ein Alter von 85 Jahren erreicht. Er war von Beruf Abdecker und hat etwa 50 Hinrichtungen namentlich in den östlichen Provinzen Deutschlands ausgeführt. In den letzten Jahren hatte er sich von seinem schweren „Beruf" zurückgezogen.

— **Flensungen,** 28. Sept. Der Gastwirt K. R. war mit seinem erwachsenen Sohn in Streitigkeiten geraten. Der erregte Vater griff zur Flinte und schoß ihm das eine Auge aus. Der schwer Verletzte, der am 9. Oktober bei dem Militär einrücken sollte, wurde am Samstag in die Klinik nach Gießen verbracht.

— **Vom Barbier zum Sanitätsrat.** Ein Selfmademan war der vor einigen Tagen in Lesse gestorbene Sanitätsrat Dr. med. Reinecke. Im benachbarten Flecken Gittelde als Sohn eines Maurers geboren, erlernte er das Barbierhandwerk und wurde dann beim Militär Lazarettgehilfe. Durch rastloses Streben und eifrige Privatstudien, sowie später durch ein Studium in Braunschweig, wurde er zunäst Chirurg 2. und dann 1. Klasse, als welcher er dann schließlich in Burgdorf bei Lesse praktizierte und so großen Zuspruch fand, daß er nach Verlauf einiger Jahre die Kosten für ein medizinisches Studium an der Universität Göttingen bestreiten konnte. Zwei Jahre darauf kehrte er als Dr. med. zurück und ließ sich in Lesse als praktischer Arzt nieder, wo er 40 Jahre lang segensreich wirkte und wohl die umfangreichste Praxis im ganzen Herzogtum Braunschweig besaß.

— **Smyrna,** 1. Okt. (140 Personen ertrunken.) Der Dampfer Turc ist mit der Dampffähre Stambul zusammengestoßen. Die Fähre ist gesunken. 140 Personen sind umgekommen.

Aus Laasphe und Umgegend.

* **Laasphe,** 2. Okt. Unsere Rekruten haben fast alle ihren Gestellungsbefehl erhalten und müssen sich in der Zeit vom 7. bis 10. Oktober in den betr. Garnisonen stellen. Die Soldatenzeit bildet eine Abwechselung im Lebenslauf des jungen Mannes und es kommt darauf an, wie sich derselbe hineinfügt; ob diese Abwechselung für ihn eine angenehme oder unangenehme wird. Es gibt noch viele, die eine unbegrenzte Furcht vor dem Soldatenleben haben. Wenn diese auch in früheren Jahren nicht unberechtigt war, so ist das heutzutage doch vollständig verkehrt. Mißhandlungen, wie sie früher vorkamen, gehören heutzutage zu den allergrößten Seltenheiten. Dasjenige, was vom Soldaten verlangt wird, muß er können. Das haben alle seine Vorgänger auch können müssen und gewiß manchmal unter viel schwierigeren Umständen, als es heute der Fall ist. Reichliches und gutes Essen erhalten sie auch. Wer dann den guten Willen zeigt, der hat auch nichts zu befürchten. Natürlich, Dickköpfe und solche, die nicht gehorchen wollen, werden es nicht gut haben. Die Vorgesetzten finden so etwas gleich heraus. Die Militärzeit ist eine Schule für den jungen Mann, in der er nicht allein seinen Körper stählt, sondern sich auch an Gehorsam und Pünktlichkeit gewöhnt. Denn wer befehlen will, muß erst gehorchen lernen. Gehorchen müssen alle Menschen, vom ärmsten bis zum reichsten, vom niedrigsten bis zum höchsten. Wie mancher junge Mann möchte so gerne Soldat werden, wenn er nur tauglich wäre. Aber die besten sucht der König sich aus. Das ist doch für jeden ein erhebendes Gefühl, wenn er hört, daß er tauglich ist. Darum, ihr jungen Rekruten, geht hin und dient dem König und dem Vaterlande mit Freuden. Der König muß Soldaten und das Vaterland Beschützer haben. Dazu seid ihr jetzt berufen. Die Wacht am Rhein darf nicht aussterben.

Laasphe, 1. Okt. Im Monat September wurden in hiesiger Stadt geschlachtet und unterlagen der amtlichen Fleischbeschau: 58 Stück Großvieh, 73 Kälber, 114 Schweine, 13 Ziegen und 4 Schafe, in Summa 262 Stück.

— (Personalien.) Für den seitens der Königl. Regierung zur Präparandenanstalt hierselbst bis 31. März n. J. beurlaubten Lehrer Reinecke ist der Schulamtsbewerber Wilh. Hartmann zu Höxter vertretungsweise der hiesigen Stadtschule überwiesen worden.

* — Mit der vorliegenden Nummer beginnen wir mit dem Abdruck einer ungewöhnlich spannenden Kriminalgeschichte, „Der dritte Schuß" betitelt, auf die wir unsere verehrten Leser noch besonders aufmerksam machen.

= **Oberndorf** b. Feudingen, 2. Oktober. (Hausierschwindel.) Seit einiger Zeit treiben sich hier wie in der Umgegend zwei Hausierer herum, welche Anzugstoffe, Tischdecken, Handtücher und dergl. verkaufen. Sie betreiben das „Geschäft" in der Weise, daß sie u. a. den Leuten vortäuschen, der und der oder dies und jenes Geschäft in der Nähe habe für so und soviel Mark gekauft. Um diese unwahren Angaben glaubhafter erscheinen zu lassen, führen sie zum Schein ein Verzeichnis dieser Käufer in ihren Notizbüchern, um auf diese Weise ihre zweifelhafte Ware eher an den Mann oder richtiger gesagt an die Frau bringen zu können. So hat Schreiber dieses mehreremal hören müssen, daß die Hausierer ihn verschiedentlich, so einmal mit 360 und das anderemal mit 480 Mk. in ihrem Buche stehen hätten, woran natürlich kein wahres Wort ist. Da dies unlautere Gebahren eine strafbare Vorspiegelung falscher Tatsachen darstellt, kann nur dringend davor gewarnt werden, sich mit diesen Händlern einzulassen und wäre es erwünscht, wenn die Polizei denselben etwas näher auf die Finger sähe, um dieselben im Betretungsfalle zur Anzeige und damit zur Bestrafung zu bringen.

Erndtebrück, 2. Oktbr. Viele hiesige Landwirte sind mit der Kartoffelernte beschäftigt, manche sind schon damit fertig. Es gibt aber auch eine große Anzahl, welche die Kartoffelernte noch für verfrüht halten. Erstens der sommerlichen Witterung wegen, dann aber auch, weil es noch viele Felder gibt, auf denen das Kartoffelkraut noch gar nicht abgestorben ist. Das ist ein Beweis, daß die Knollen noch nicht reif sind. Es ist auch noch so früh an der Zeit, daß man wohl ruhig noch eine zeitlang hätte warten können, was jedenfalls für die Güte der Kartoffeln vorteilhaft gewesen wäre. — Es besteht aber unter den Landwirten ein gewisser Neid, der es nicht zuläßt, daß der eine mit seinen Arbeiten vor den anderen kommt.

Erndtebrück, 2. Okt. Die Hirschbrunst, die Zeit, in der der König der Wälder auf Freiersfüßen geht, ist da. Es ist aber auch die Zeit, wo das Herz des Jägers aufgeht voller Weidmannsluft, in der er sich nicht abhalten läßt, das edle Wild, auf das er schon so lange gewartet hat, vor seine Büchse zu bekommen. Es ist für den Jäger ein Hochgenuß, jetzt in früher Morgenstunde auf die Birsch zu gehen und dem Schreien des Hirsches zu lauschen. Mancher geweihte Recke wird in dieser Zeit zur Strecke gebracht. So wurden vor einigen Tagen aus dem Revier Ludwigseck, in dem die Prinzen von Wittgenstein, Graf Waldeck und andere fürstliche Gäste dem Weidwerk obliegen, zwei Kapitale, von denen jeder annähernd drei Zentner wog, im hiesigen Bahnhofe zum Versand aufgegeben. Wie vielen Schaden diese während ihrer Lebenszeit in den angrenzenden Fluren angerichtet haben, das läßt sich nur annähernd beurteilen. Möchten doch die Jäger dem schädlichen Wild recht ordentlich auf den Leib rücken, damit die Klagen der Landwirte verstummen. Darum Weidmannsheil auf das Hirschwild.

Kathreiners Malzkaffee ist das gesündeste Kaffeegetränk!

Krankenkasse
für den
Fürstlichen Gutsbezirk Sayn-Wittgenstein-Hohenstein.

Die Mitglieder der vorgenannten Kasse, sowie die Arbeitgeber in den derselben zugehörigen Betrieben werden zu einer **außerordentlichen Generalversammlung** auf
Dienstag den 12. Oktober cr., nachm. 5 Uhr
in das Kurhaus Kohlstädt in Laasphe eingeladen.

Tagesordnung:
Aenderungen der §§ 12, 20 und 31 des Statuts infolge Neufestsetzung der durchschnittlichen Tagelöhne durch den Herrn Regierungspräsidenten.

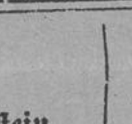
Wittgenstein, den 29. September 1908.
Der Vorstand
Marburger. G. Müller.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 915 Millionen M.
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 480 „ „
Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen 234 Millionen Mark zurückgewährt.
Sehr günstige Versicherungsbedingungen:
Unverfallbarkeit sofort, Unanfechtbarkeit und Weltpolize nach 2 Jahren.
Prospekte, mündliche und schriftliche Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
Paul Wezel, Laasphe, Königstrasse.

Für Rekruten
empfehle sämtliche **Bürsten** für den Militärgebrauch, als: Kleiderbürsten, Wichsbürsten, Schmutz- und Auftragbürsten, Haarbürsten, Zahnbürsten, Nagel- und Waschbürsten. Klopfpeitschen, Spiegel 2c. in nur guter dauerhafter Qualität.
Werner Schäfer Wwe.,
Laasphe.

Prima
Johanni- und Petkuser
Saatroggen
empfiehlt
L. Strohmann, Bäcker,
Erndtebrück.

Halte **Montag morgen** mit

einer Anzahl **großer** und **kleiner**

Ferkel
am **Bahnhof Erndtebrück.**
Krämer,
Schmallenberg.

Bestellungen auf
Weisskraut, Rotkraut und Wirsing
nehme ich jetzt schon entgegen.
Laasphe. *J. J. Metz.*
Inh. Aug. Metz.

Für
Rekruten
empfehle:
Koffer, Hosenträger, Klopfpeitschen und Brustbeutel.
Ludwig Müller,
Laasphe, Lahnstraße.

Winterkartoffeln und Obst
liefert zum billigsten Tagespreis
Konrad Haub,
Echzell i. d. Wetterau.

Eine jede sparsame Hausfrau nimmt als besten Ersatz für die teure Naturbutter
„Ohne Tadel"-Margarine.
„Ohne Tadel" nimmt unter den bekannten Margarine-Marken eine Sonderstellung ein.
„Ohne Tadel" wird mit bester süßer Sahne und den feinsten Fetten hergestellt.
Wittgensteiner Drogerie.
Inh. Max Hintz, Laasphe.

Kartoffel-Körbe
sowie ein Posten gebrauchter Säcke empfiehlt
Laasphe *Fr. Metz*
Inh. Fr. Metz Wwe.



Bekanntmachung.
Die städtische Wasserleitung wird von heute nachmittag an bis auf Weiteres von 2—5 Uhr gesperrt.
Laasphe, den 2. Oktober 1908.
Der Magistrat.
Koop.

Saat-Winterroggen,
bestbewährte Sorte, höchst ertragreich, winterfest und von vorzüglicher Backart.
G. Spies, Weidenhausen.

Suche zum 15. Okt. ein junges fleißiges
Dienstmädchen.
Frau Friedr. Halbach,
Conditorei u. Café,
Lüdenscheid.

Montag den 5. d. M.
sowie
Sonntag den 11. d. M.
und
Sontag den 18. d. M.
bleibt mein Geschäft Feiertage halber **geschlossen.**
H. Levi, Erndtebrück.

Johannes Hansen
Heilkundiger
Siegen, Kölnertor 10, 1 Treppe,
behandelt Kranke auf Grund der Naturheillehre, der Biochemie und Homöopathie. Gewissenhafte nnd individuelle Behandlung.
Sprechstunden in **Erndtebrück,** am Bahnhof:
Jeden Mittwoch v. 9—12 Uhr.
Fernsprech-Anschluß Nr. 754.

Frisch eingetroffen:
ff. Delikateß-Rollmöpse,
ff. „ Bismarckheringe,
ff. „ Salzgurken.
Wittgensteiner Drogerie
Inhaber: **Max Hintz,** Laasphe.
Abt. Delikatessen.

Zwangsverkauf.
An folgenden Tagen werde ich öffentlich meistbietend gegen Barzahlung folgende Gegenstände verkaufen:
1. **am 5. und 8. d. Mts., vorm. 9 Uhr** in Rückershausen
1 Kuh.
Versammlung bei der Schule daselbst.
2. **am 5. d. Mts., nachmittags 4 Uhr** in Banse
2 Pferde, 83 Ctr. Heu u. 1 Stück Kartoffel.
Versammlung Wirtschaft Frank daselbst.
3. am **6. d. Mts., vorm. 9 Uhr** in Rüppershausen:
1 Kuh, 1 Erntewagen und 1 Schwein.
Versammlung bei der Mühle Spies daselbst.
Laasphe, den 2. Oktober 1908.
Plappert,
Gerichtsvollzieher.

Das Haus
des verstorbenen Herrn Ph. L. Schuppert soll sofort **verkauft** werden. Näheres durch
Joh. Paul Osterrath,
Nachlaßverwalter.

Die von Herrn Uhrmacher Baumann bisher innegehabte **Wohnung** nebst Laden und Zubehör ist vom 1. Januar ab, event. auch früher, anderweitig zu vermieten.
Frau Wwe. Hofheinz,
Laasphe.

Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern gesucht. Gute Schulkenntnisse und schöne Handschrift Bedingung.
Joh. Osterrath,
Saßmannshausen.

Musikverein Laasphe.

Sonntag den 4. Oktober, abends punkt 8½ Uhr
im Saale des Wittgensteiner Hofes

CONCERT

PROGRAMM.

1. Marsch a. d. Oper »Carmen«. . . . . Bizet.
2. a) Slavischer Tanz Nr. 8. Klavier vierhändig. Dvórák.
   b) Spanischer Tanz (Bolero). „ „ Moszkowski.
3. Ouverture »Im Reiche des Indra«. . . . . Linke.
4. Konzert Nr. 9. Violinsolo. . . . . Bériot.
5. Paraphrase über das Lied »Wie schön bist du«. Neswadba.
6. Phantasie a. d. Oper »Margarethe«. . . . . Gounod.
7. Trio symphonique. . . . . Tours.
8. La Teudresse, Gavotte. . . . . Mewes.
9. Potpourri aus der Oper »Das Nachtlager von Granada«. Klavierquartett. . . . . Kreutzer.
10. Mimosa-Walzer aus »The Geisha«. . . . . Jones.

Eintrittskarten im **Vorverkauf bis Sonntag nachmittag 2 Uhr** in der Buchhandlung Hermann Jung hier zu 60 Pfg., abends an der Kasse 75 Pfg.

Der Vorstand.

III. Siegerländer Ausstellung für Landwirtschaft und Gewerbe.

Bei der heutigen Ziehung der Gewinn-Nummern der aus Anlaß der Ausstellung veranstalteten Lotterie ist auf folgende Los-Nummern ein Gewinn gefallen:

32 39 64 75 79 90 100 9 13 17 26 32 33 39 200 39 41 317 55 62 69 72 74 87 99 404 39 59 74 87 548 54 633 55 60 75 710 44 84 89 833 83 902 13 35 43 55 57 90 — 1033 1118 21 38 46 49 50 52 74 1256 1318 22 71 97 1408 41 57 76 88 94 1516 29 53 58 70 90 1612 35 44 60 97 1757 1839 54 63 85 1958 70 — 2036 37 2119 26 28 67 2214 17 24 31 42 45 2339 42 78 2415 21 82 94 2528 32 58 2633 50 61 90 2713 40 50 61 2812 24 35 59 2907 39 42 72 — 3026 3122 3207 29 55 73 86 93 3317 31 33 43 76 96 3424 46 52 73 83 3519 51 79 83 3605 47 3700 01 07 43 51 71 82 84 3807 64 3908 33 50 — 4007 35 48 90 92 4100 19 58 74 4212 22 50 86 91 96 4319 27 94 4400 03 37 65 68 75 83 92 4523 53 4639 48 56 86 94 4768 73 86 4882 99 4915 52 78 97 — 5037 5106 29 34 36 37 48 5208 20 24 57 61 64 5332 37 5420 46 81 5565 88 96 5625 63 5770 77 98 5814 18 35 73 5901 — 6028 30 46 6134 66 6284 97 6307 55 6433 35 6507 22 44 63 6612 21 31 32 82 96 97 6701 03 14 15 75 99 6826 54 87 89 93 — 7021 97 7121 33 40 69 73 7201 16 20 26 60 62 83 7339 57 62 71 82 94 7445 76 7518 36 41 51 63 7613 23 89 95 7703 16 19 95 97 7839 45 65 7906 58 — 8050 91 8139 53 72 8200 11 14 21 26 30 90 8302 26 62 79 8437 90 8518 37 8617 29 43 73 80 8700 17 36 86 8807 65 73 8926 34 37 — 9021 31 70 9114 25 35 90 9238 68 92 93 9333 9436 58 78 9521 81 95 9632 48 55 91 9707 73 9826 39 72 9983 99 — 10014 15 43 44 10120 40 41 51 84 10222 32 89 93 10333 42 66 78 81 10416 24 31 42 52 82 10519 85 87 10605 08 24 45 51 53 78 88 97 10712 15 21 25 35 66 10807 48 10909 46 69 — 11041 55 93 11140 11211 56 67 11303 07 14 18 39 43 52 66 86 11425 37 44 11514 36 56 72 11613 56 82 96 11749 81 11860 93 11908 30 33 43 — 12054 57 12122 23 37 40 45 63 82 12205 27 38 59 60 70 12344 80 95 12402 49 66 67 71 81 91 12530 50 54 81 12644 48 69 80 12708 10 65 80 12847 64 89 12906 16 49 69 — 13006 66 13106 26 32 36 51 56 67 13226 30 50 63 13350 76 13407 38 72 83 13542 47 55 60 89 13643 56 60 72 13706 14 24 56 13848 66 13907 10 28 76 78 — 14034 44 77 79 14126 29 42 43 48 57 95 14223 26 38 14348 52 57 78 84 14405 14 60 14510 13 81 86 14631 44 53 62 14713 20 30 34 41 47 49 56 14821 59 66 71 95 14910 17 20 80 93 — 15004 12 47 52 61 15108 10 49 94 15218 60 90 15310 13 32 78 15418 52 15519 29 71 76 92 93 15605 21 22 34 39 57 99 15717 43 93 15846 58 93 15944 49 70 93 — 16006 15 42 16109 73 16216 50 66 78 16311 38 45 53 71 16401 15 52 56 58 78 16535 38 40 55 82 16606 07 42 62 84 16709 10 48 55 86 16809 29 16900 67 92 — 17017 33 57 87 17150 59 17206 17319 30 51 17407 23 17546 17602 58 17716 55 66 86 17824 33 56 81 92 17918 39 60 74 89 — 18002 16 31 42 18101 09 18 26 52 81 18209 72 82 92 18302 45 49 64 70 88 18413 40 18551 61 62 65 18601 33 80 89 98 18700 13 21 32 36 42 98 18808 18 32 37 47 51 55 87 91 18966 77 19045 19107 67 72 19215 29 98 19325 37 99 19412 43 56 72 19501 34 58 85 19642 19726 34 51 52 63 19813 30 81 84 19915 17 99 — 20015 21 40 68 71 98 20115 34 52 75 20203 35 43 56 73 82 84 20301 14 97 20402 05 10 38 40 61 67 20501 14 58 66 20614 17 18 89 20716 23 40 54 55 20846 74 84 21004 10 49 21173 21203 24 33 41 54 91 21302 14 24 21452 84 21547 50 21654 77 89 95 98 21735 43 70 21804 05 13 84 87 94 21920 80 — 22013 21 44 65 67 72 22125 81 22218 71 83 95 96 97 22338 22408 35 50 22506 36 78 81 99 22701 07 51 73 99 22815 23 41 82 — 23005 49 67 23123 85 23282 23312 16 46 23433 89 23503 20 76 84 23613 48 57 66 23724 25 42 70 86 87 98 23806 29 30 35 58 96 23903 09 49 60 61 — 24011 21 25 27 51 64 76 91 24102 36 24205 13 27 56 62 87 94 24336 41 46 62 68 93 24456 74 24555 56 24601 03 07 19 28 41 46 80 90 24744 53 61 69 85 24820 23 50 80 92 24937 52 77 — 25003 21 26 28 67 70 78 25127 57 64 80 88 25217 37 50 91 25303 16 28 49 52 54 56 72 83 25403 25549 51 85 25639 49 51 54 25708 36 61 85 25822 78 25952 70 86 88 91 — 26018 36 37 26103 21 26212 30 39 52 82 26302 36 60 80 86 87 89 92 26405 09 21 34 64 26505 08 17 62 26647 54 62 88 89 26705 06 22 44 52 70 99 26822 28 46 94 26921 27 28 55 72 76 81 — 27005 08 30 48 78 27113 29 64 69 70 27202 04 23 63 85 27306 24 40 65 27415 34 84 27514 54 66 88 95 27618 49 52 58 60 68 73 27702 06 12 22 27816 17 32 60 83 27939 85 — 28002 26 67 81 28100 29 28208 38 47 89 28307 23 50 56 80 85 95 28412 34 42 28532 48 54 68 70 28623 64 69 28704 17 39 52 63 84 97 28804 74 28948 51 59 62 77 — 29001 03 12 61 62 29127 29208 53 73 91 93 97 29337 54 59 69 82 97 29422 34 62 69 81 29506 15 21 24 27 40 44 77 29678 93 29709 20 59 29828 45 82 83 91 29953 92 — 30001 03 24 28 35 57 85 90 30115 29 30 43 48 64 67 30203 06 11 14 21 72 88 30324 56 60 30403 09 16 27 30503 23 29 55 61 30604 05 21 39 41 54 65 69 72 79 83 99 30717 21 35 54 58 63 66 82 95 30808 27 43 68 78 80 83 30901 02 04 07 14 57 68 69 97 — 31000 05 07 38 66 67 73 96 97 31100 10 25 30 39 59 72 31210 43 50 65 73 79 31308 24 36 44 56 99 31404 85 96 31538 43 52 58 64 70 73 79 31620 24 32 46 50 58 59 73 87 91 96 31701 67 77 31809 65 67 88 98 31903 44 45 47 49 82 90 — 32016 23 33 46 69 32126 57 81 32202 26 49 86 32339 45 53 56 98 32416 51 68 70 78 84 32514 37 32613 39 42 44 74 79 87 32725 38 73 98 32806 21 24 47 49 65 66 78 — 33004 05 45 54 98 33145 64 71 88 33204 20 30 62 66 77 83 33327 93 96 33415 16 49 63 71 79 33519 45 71 33618 74 90 33710 40 41 70 71 79 92 33839 47 48 33913 40 83 34019 58 34104 34 43 54 34208 30 39 62 97 34363 84 34421 28 29 42 48 75 91 98 34531 46 89 34626 34743 59 60 69 34804 31 40 45 67 69 97 34955 — 35001 87 35120 05 66 76 87 35234 83 35348 60 92 35442 35503 06 29 62 73 81 82 35605 20 41 60 87 96 35712 26 72 35808 62 71 94 35908 21 78 79 85 — 36034 41 43 72 89 36116 79 36211 17 23 38 53 90 93 36308 51 85 36483 92 36503 07 15 80 98 36602 22 25 26 64 67 77 36706 15 28 31 88 36812 59 73 79 93 36939 76 82 — 37127 52 72 37243 60 37312 24 32 40 87 37427 45 52 67 37550 73 37603 21 40 56 37803 43 72 37912 — 38000 31 56 38104 16 34 37 42 76 91 38206 28 33 41 38306 18 49 62 38415 44 50 83 96 38511 54 93 38607 35 90 38717 45 85 99 38844 51 53 90 38918 52 74 — 39002 08 20 33 34 41 48 55 57 79 89 39100 14 39208 40 45 72 76 39432 39504 30 51 55 60 66 39619 33 73 89 39727 34 43 58 76 84 39808 32 77 94 39961 64

Nachstehende Los-Nummern haben lebendes Vieh gewonnen:

Je 1 Schweinchen: Nr. 39, 784, 1149, 1322, 6826, 8518, 9070, 11656, 11933, 15290, 25157, 25649, 26562, 27202, 28752, 30880, 34897, 39008, welche bei Herrn Viehhändler Harr, Leystraße hierselbst, gegen Abgabe des Gewinnloses **baldigst** abzuholen sind.

Je 1 Ziegenlamm: Nr. 8807, 16606, 19763, 31945.
Je 1 Schaf: Nr. 12140, 19456, 26894, 39551.
1 Hammel: Nr. 11267.
Je 1 Schaflamm: Nr. 955, 10608.
Je 1 Stamm Hühner: Nr. 241, 1408, 2713, 2859, 3473, 14662, 17856, 23798, 25291, 28784, 31624, 33004, 34058.
Je 1 Gans: Nr. 3771, 38690.
Je 1 Ente: Nr. 404, 4119, 4465, 4648, 8211, 9872, 14653, 15621, 17716, 19534, 21004, 23830, 27365, 31552, 35503.
Je 1 Kaninchen: Nr. 1590, 6284, 14821, 15576, 16338, 17546, 20015, 21894, 22815, 23613, 24456, 25026, 25372, 26252, 26688, 27030, 28208, 30683, 32821, 39743.

Die Besitzer der Lose, welche ein Ziegenlamm usw. gewonnen haben, werden ersucht, sich unter Vorzeigung des Gewinnloses baldigst im hiesigen Kreishause, Zimmer Nr. 1, zu melden.

Die Gewinne können **von Montag den 28. d. Mts. ab, nachmittags von 2—6 Uhr,** in der alten Turnhalle auf der Eintracht in Empfang genommen werden.

Siegen, den 24. September 1908.

Der Verlosungs-Ausschuß.

Eine große Auswahl

Modell-Hüte,

sowie einfach garnierte und ungarnierte Hüte für Damen und Kinder sind in jeder Preislage eingetroffen.

Ferner empfehle die neuesten **Bänder, Blumen, Federn,** sowie sämtliche **Artikel zur Garnitur der Hüte.** Außerdem mache auf mein reichhaltiges Lager in **Schürzen, Kinderwäsche, Handschuhe, Haarschmuck, Gürtel, Brautkränze und Schleier** aufmerksam.

Emilie Baumann,
Laasphe, Bahnhofstr. 13.

Zum 1. Oktober.

Abonnements auf sämtliche Zeitschriften:

Buch für Alle,	Romanzeitung,	Modenwelt,
Für Alle Welt,	Romanbibliothek,	Deutsche Modenzeitung.
Illustrierte Welt,	Die Woche,	Bazar,
Ueber Land und Meer,	Sonntagszeitung,	Frauenzeitung,
Gartenlaube,	Universum,	Fliegende Blätter,
Daheim,	Fürs Haus,	Meggendorfer Blätter

u. s. w. u. s. w. liefert zum Abonnementspreis frei ins Haus

Laasphe. **August Imgardt,** Buchhandlung.

J. Kippenberger, Siegen,

Bankgeschäft.

Eröffnung von laufenden Rechnungen und Gewährung von Vorschüssen und Krediten.
An- und Verkauf von Wertpapieren, Wechseln und Bergwerks-Anteilen.
Ausstellung von Schecks, Wechseln und Kreditbriefen auf alle Hauptplätze Europas und der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.
Verzinsung von Geldeinlagen ohne Provisionsberechnung je nach Einlagedauer und Kündigungsfrist.
Errichtung von provisionsfreien Scheck-Rechnungen gegen Ueberlassung von Scheck-Büchern.
Domizilstelle für Wechsel.
Vermietung eiserner Schrankfächer (Safes) in feuer- und diebessicherem Panzerschranke zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Dokumenten.

Neue Essig- und Salzgurken, Preißelbeeren, neues Sauerkraut
empfiehlt
Laasphe. **Frau W. Hoch.**

Prima Zwetschenmus
das Pfund zu 25 Pfg., hat abzugeben
Laasphe. **Ludwig Hach.**

Sitzung
der
Stadtverordneten-Versammlung
Dienstag den 6. Oktober cr.,
nachmittags 5 Uhr
im städtischen Sitzungssaale.
Die Tagesordnung ist im Gitterkasten am Rathause veröffentlicht.
Laasphe, den 30. Septbr. 1908.
Der Stadtverordneten-Vorsteher
Imgardt.

Kriegerverein Erndtebrück

Am Sonntag den 4. Oktober d. Js., 3 Uhr nachmittags
Quartals-Versammlung
im Vereinslokal im Gasthof Martin.
Tagesordnung:
Vereinsangelegenheiten.
Erndtebrück, 28. Septbr. 1908.
Der Vorstand.

Schieß-Verein  Hirthsgrund.

Sonntag den 4. Oktober cr.,
nachmittags 3 Uhr anfangend,
(bei günstiger Witterung)
Schießen.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Ziegenzuchtverein Laasphe.

Wir geben denjenigen Ziegenbesitzern, welche noch nicht Mitglieder unseres Vereins sind, nochmals bekannt, daß diejenigen, welche sich bis zum 15. d. Mts. bei dem Vorstande als Mitglieder anmelden, von der Zahlung des Eintrittsgeldes befreie sind. Vom 16. d. Mts. ab hat jedes neu aufgenommene Mitglied ein Eintrittsgeld von einer Mark zu zahlen.
Der Vorstand.

Königl. Preuss. Classen-Lotterie.

Die von mir entnommenen Lose (aus Kollekte Stauf) bitte zur nächsten Klasse schleunigst zu erneuern. Bestellungen auf Kauflose nehme ich entgegen.
Laasphe. **W. Jung sen.**

20—25
gelernte Waldarbeiter
sucht zum sofortigen Eintritt bei dauernder Beschäftigung, zunächst für Holzfällung unter Gewährung guter Akkordlöhne.
Fürstliche Oberförsterei Bentheim
in Hannover.

Ein gut erhaltener
Dauerbrandofen
(fast neu) ist preiswert zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle der Wittgenst. Ztg.

Freundliches Zimmer
mit oder ohne Pension in der Bahnhofstraße sofort zu vermieten.
Von wem? sagt die Exped.

Feine Speisekartoffel
verkauft
Laasphe **Fr. Langenbach,** Lahnstraße 9.

Jeden Samstag
frischen Obstkuchen
bei **Bäcker Fr. Schuppert,**
Laasphe, Kirchplatz.

Hiermit nehme ich die über den Wilhelm Völkel (Annemaries) in Erndtebrück gemachte Aeußerung mit Bedauern als völlig unwahr zurück.

Mina Riedesel,
Wunderthausen.

Gottesdienste in Laasphe.
Sonntag, 4. Oktober.
16. n. Trinitatis.
Vorm. 10 Uhr: P. Adams.
Gottesdienst und Abendmahl in Puderbach.
Vorm. 10 Uhr: P. Stein.
Kollekte für die Kinderheilanstalt in Saßendorf.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Hierzu Nr. 40 des Illustr. Familienbl.